

**Sitzungsvorlage DS 2011/277**

Amt für Schule, Jugend, Sport  
Margarita Greinacher  
(Stand: **05.07.2011**)

Mitwirkung:

**Ausschuss für Bildung und Schule**  
öffentlich am 13.07.2011

Aktenzeichen: 204.41

**Öko-Audit an der Kuppelnauschule**  
- Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung an der  
  Grundschule und Werkrealschule Kuppelnau  
- Abschlussbericht

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Bildung und Schule nimmt den Bericht zur Kenntnis.

## **Sachverhalt:**

### **1. Allgemeiner Sachverhalt:**

Unter Öko-Audit versteht man die freiwillige Überprüfung des Umweltschutzes eines Unternehmens mit dem Ziel einer systematischen Verbesserung des Umweltschutzes, verbunden mit Kosteneinsparungen. Öko steht für Ökologie und Audit heißt "unabhängige Überprüfung".

1993 wurde von der Europäischen Gemeinschaft die EG-Öko-Audit-Verordnung für gewerbliche Betriebe verabschiedet. Diese Verordnung ist eine Handlungsanweisung zur systematischen Verbesserung des Umweltschutzes eines Unternehmens. Die Verordnung wurde 1998 auf Dienstleistungsunternehmen und Kommunen erweitert und 2001 zur EMAS-Verordnung novelliert. Die aktuelle EMAS III Verordnung ist am 11. Januar 2010 in Kraft getreten.

#### **Ziele bei der Durchführung des Öko-Audits sind:**

- Reduzierung der von Unternehmen aus Handel, Dienstleistungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung ausgehenden Umweltbelastungen
- Einsparung von Ressourcen
- Kontrolle der Einhaltung von Umweltvorschriften
- Informationen der Öffentlichkeit über die Aktivitäten zum Umweltschutz und Aufbau eines entsprechenden Umweltmanagementsystems, d.h. Festlegung von Verantwortlichkeiten der umweltrelevanten Betriebsabläufe.

Die Umweltpolitik wird in Umweltleitlinien festgehalten und beschreibt die umweltbezogenen Gesamtziele und Handlungsgrundsätze. Über eine Bestandsaufnahme der betrieblichen Umweltprüfung wird die Umweltsituation erfasst. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage zur Erarbeitung konkreter Ziele und Pläne, um insbesondere Schwachstellen zu beseitigen.

Im Umweltprogramm werden dann die Ziele und die daraus resultierenden Maßnahmen für den Standort beschrieben.

Auf der Basis der Umweltprüfung erfolgt auch die Verfassung der **Umwelterklärung**. Sie dient der Präsentation des Projektes nach außen. Die Umweltschutzaktivitäten werden somit transparent und öffentlich.

Die Verabschiedung der neuen EMAS III Verordnung bietet die Möglichkeit für kleine Organisationen den Revalidierungszyklus von drei auf vier Jahre zu verlängern. Vorgeschrieben ist neu eine jährliche Aktualisierung und Vorlage der Umwelterklärung an die IHK. Jedes zweite Jahr ist zusätzlich eine Validierung der Umwelterklärung durch einen Gutachter erforderlich.

#### **Verfahren an der Schule:**

Die Kuppelnauschule Ravensburg wurde erstmalig im März 2002 erfolgreich validiert. Seit dieser Zeit hält die Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger an dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess fest. Jährliche Managementreviews werden erstellt, Umweltauswirkungen erfasst, bewertet und aktualisiert. Ein Umweltprogramm wird aufgestellt, das die Maßnahmen und Ziele enthält. Im Jahr 2005 und im Herbst 2008 erfolgte jeweils eine weitere Revalidierung. Die nächste Revalidierung wäre im Herbst 2011.

Hierfür prüft ein externer Umweltgutachter das komplette Umweltmanagementsystem auf Funktion und Zielinhalte bzw.– erfolge. Nach umfassender erfolgreicher Prüfung wird dann der Standort weiterhin registriert. In Baden-Württemberg wird dieses Verzeichnis bei der Industrie- und Handelskammer geführt.

Entsprechend der Präambel in der Umwelterklärung sind die Umweltleitlinien der Stadt Ravensburg festgelegt. Hieraus ergeben sich Handlungsgrundsätze, die für die Umweltbildung der Schülerinnen und Schüler stehen.

So gibt es:

- Regelmäßige Informationen an die Schüler/innen am Schuljahresanfang über Energiesparmaßnahmen und richtiges Nutzerverhalten
- Umweltrelevante Themenstellungen des Bildungsplanes in einem Curriculum
- Sensibilisierung der Eltern für den Umweltschutzgedanken bei Elternabenden oder besonderen Informationsveranstaltungen.

#### **Indirekte Umweltauswirkungen:**

Da wir an der Schule als "Bildungseinrichtung" zertifiziert sind, liegt auch der **Schwerpunkt im Bereich der "Bildung"**.

In der **Werkrealschule** gibt es die "Umweltsprecher". Sie sind Bindeglieder zwischen Schülerschaft und Umwelt-Team. Die Umweltsprecher werden am Anfang des Schuljahres in den jeweiligen Klassen für ein Schuljahr gewählt. In regelmäßigen Treffen innerhalb der Umwelt-AG tauschen sich die Umweltsprecher aus und machen Vorschläge für weitere Aktivitäten.

Daneben gibt es die "kleine Umweltgruppe". Sie ist eine Untergruppierung des Öko-Audit-Teams, und besteht aus Lehrern beider Schulen, sowie einer Mitarbeiterin des ASJ, der Umweltbeauftragten der Stadt.

Die **Grundschule** zeigt sich in der Öffentlichkeit und Presse vor allem durch die Aktivitäten der "Kakadus". Daneben sind sie durch die "Umwelttage", oft organisiert in Zusammenarbeit mit dem BUND-Naturschutzzentrum Ravensburg, tätig. Exkursionen in Mülldeponien, Kläranlagen oder Recyclinganlagen werden vorgenommen. Alles angelehnt an den Bildungsplan der Grundschule im Umweltcurriculum. Aber auch durch die Einrichtung eines "Umweltdienstes" in allen Klassen erfolgt das Einüben von umweltgerechtem Verhalten. Schülern werden verantwortlich "Umweltdienste" zugewiesen. Die Aufgaben und Symbole für die Dienste sind durchgängig für alle Klassenstufen in der Grund- und Werkrealschule konzipiert.

Hauptbestandteil der Umwelterziehung sind die Umwelttage, die in der Regel zwei Mal pro Schuljahr durchgeführt werden. Die Themen und Aktivitäten der Klassen werden gesammelt und archiviert. Umweltordner werden erstellt, Umwelttage nachbereitet. Über längeren Zeitraum erhalten die Schüler Beobachtungs- und Sammelaufträge für zu Hause. Die Ergebnisse werden dann regelmäßig besprochen und präsentiert.

**Direkte Umweltauswirkungen** schlagen sich in direkten Handlungsfeldern nieder. Hierunter verstehen wir den Energieverbrauch, Co2- Emissionen, Wasserverbrauch und Müllvorkommen.

Konkrete Zahlen können der aktuellen Umwelterklärung 2008 entnommen werden. Hier hat die Novellierung von EMAS III strengere Bestimmungen festgelegt.

#### **Aufgaben der Stadt:**

In einem Organigramm ist der Aufbau des Managementsystems festgelegt. Es zeigt die Verantwortlichkeiten im Umweltschutz.

Beteiligt ist der Oberbürgermeister mit den Schulleitungen in der Gesamtverantwortung. Für die Umsetzung ist die Umweltmanagementbeauftragte (UB Stadt), angesiedelt beim ASJ, verantwortlich. Hier läuft die Ganze Organisation zusammen. Sitzungen werden von der UB Stadt einberufen. Zusammen mit dem Öko-Audit-Team, das aus den Schulleitungen, dem Gefahrstoffbeauftragten, sowie Umweltbeauftragten aus Grund- und Werkrealschule, dem Hausmeister und einem Vertreter des AGM und der TWS besteht, werden die umweltrelevanten Themen behandelt.

#### **Abschluss des Öko-Audit an der Kuppelnauschule zum Oktober 2011**

Aufgrund der **neuen EMAS III Verordnung** zeigen sich für Kleinorganisationen, worunter die Kuppelnauschule fällt, keine Erleichterungen bei der Durchführung des Öko-Audits. Die Verordnung ist von 18 Artikeln auf einen Umfang von 52 Artikeln gestiegen.

Wesentliche Veränderungen zeigen sich für uns durch die Festlegung des **Validierungszyklus auf 4 Jahre** und der damit verbundenen jährlichen aktualisierten Umwelterklärung. Konkret heißt das, dass alle 2 Jahre ein Gutachter an die Schule kommen muss um das komplette Management zu überprüfen. Dieser 2-jährige Gutachterbesuch bewirkt eine deutliche Kostensteigerung sowie einen Mehraufwand der formellen Unterlagenerstellung des Managementsystems.

Auf das Jahr ungerechnet stehen somit Kosten von ca. 1.200 € für die jährlich aktualisierte Umwelterklärung, den Gutachter jedes 2. Jahr und für die Eintragung bei der IHK an. Laufende Sachkosten sind mit 1.000 € zu verbuchen. Der Gutachter hat mindestens zu untersuchen, ob die Organisation eine interne Umweltbetriebsprüfung und eine Prüfung der Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorgenommen hat, den Nachweis für die dauerhafte Einhaltung der Rechtsvorschriften und eine Verbesserung der Umweltleistung erbringt, sowie eine aktualisierte Umwelterklärung erstellt hat.

Diese zusätzlichen Kosten sind für Betriebe im produzierenden Bereich weniger belastend. Bei Industriebetrieben ist beispielsweise die Umwelthaftpflichtversicherung somit günstiger. In der Schule haben wir eine Organisation die keine wesentlichen Umweltrisiken darstellt und somit auch nicht zwingend dem Umweltrecht unterliegt.

Durch die **Einführung von Kernindikatoren für die Umweltleistung** durch EMAS III müssen in der Umwelterklärung künftig Angaben zu festgelegten "Kernindikatoren" gemacht werden, "soweit sie sich auf die wesentlichen direkten Umweltaspekte der Organisation beziehen".

Kernindikatoren betreffen die Umweltleistung in den Bereichen:

- **Energieeffizienz:** jährlicher Gesamtenergieverbrauch mit Anteil der erneuerbaren Energien
- **Materialeffizienz:** jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien
- **Wasser:** jährlicher Wasserverbrauch
- **Abfall:** jährliches Abfallaufkommen und Aufkommen gefährlicher Abfälle
- **Biologische Vielfalt:** Flächenverbrauch
- **Emissionen:** jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen und anderen Emissionen.

Diese Kernindikatoren müssen erfasst, bewertet und verglichen werden. Ziel ist allerdings auch von EMAS, stets die Umweltleistung zu steigern. Die guten Erfolge seit Bestehen des Öko-Audits an der Kuppelnauschule machen es schwer, erneut ständig Verbesserungen zu erreichen.

Bei der Kuppelnauschule wurde in diesem Bereich schon viel erreicht. Dem Öko-Audit ist viel zu verdanken.

Schwierigkeiten bereiten bei Bildungseinrichtung wie der Kuppelnauschule der Vergleich und die Bewertung der indirekten Umweltauswirkungen. Ein Vergleich mit anderen Schulen/Mitarbeitern ist schwierig zu finden.

Die Auswirkungen auf das Umfeld der Schüler (Eltern, Freunde...) sind schwer zu messen.

Im Öko-Audit Team wurde heftig diskutiert, ob eine weitere Revalidierung wieder angestrebt werden soll. Jährlich neue Verbesserungen der Kernindikatoren zu erzielen sind sehr schwierig. Auch ist die Erstellung der erforderlichen Dokumente für das Managementsystem sehr umfangreich. Es muss kontinuierlich gesammelt werden. Das kostet Zeit und Geld.

Die Schule hat auch ohne das "formelle" Siegel, das Öko-Audit fest in ihrem Schulprofil verankert.

Projekte im Umweltbereich werden an den Schulen weiterhin durchgeführt, Treffen der Umweltgruppe finden weiterhin statt.

Die Schule hat sich auch mit einer "Vorreiterrolle" für nachfolgende Öko-Audit Schulen verstanden. Allerdings sind keine weiteren Schulen in das Thema eingestiegen. Die Kuppelnauschule stieg im Jahr 2002 im Rahmen eines Konvoi-Projekts mit 11 Städten und Gemeinden an 18 Schulstandorten ein. Zuschüsse für externe Beraterleistungen gab es vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg. Heute nicht mehr.

Von diesen 18 Schulstandorten sind nur noch 2 Schulen registriert!

Auch dieser Rückgang der registrierten Schulstandorte macht die Entscheidung eines Ausstiegs der Kuppelnauschule vom Öko-Audit verständlich.

Der European-Energy-Award der Stadt Ravensburg fängt das Öko-Audit in anderer Form auf und fördert ein Festhalten an der Thematik Umwelt im Schulbereich.